

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 6 (1899)

**Heft:** 21

**Artikel:** Aus Zürich, Uri, Bern, St. Gallen, Oesterreich und Deutschland

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-540132>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Das Lehrerseminar in Rickenbach war von 34 Zöglingen besucht, die auf 7 Kantone sich verteilten.

Staatsbeiträge wurden im Betrage von 71347 Fr. 24 Rp. verteilt, worunter 49874 Fr. 22 Rp. Alkoholerträgnis an das Schulwesen der Gemeinden.

Die Lehrer-, Alters-, Witwen- und Mäisenkasse hat ein Vermögen von 54978 Fr. 38 Rp. Soviel in statistischer Richtung.

Cl. Frei.

## Aus Zürich, Uri, Bern, St. Gallen, Österreich und Deutschland.

(Korrespondenzen.)

1. **Zürich.** Am Montag, den 16. Oktober, war im Café „Du Pont“ die Jahressammlung des schweiz. Gesang- und Musiklehrer-vereins. Herr Musikdirektor W. Grimm, Schaffhausen, hielt einen ausgezeichneten Vortrag über: Die getroffenen Vereinbarungen zur ausgleichenden Regelung der deutschen Bühnensprache in Beziehung auf die erforderliche Stimmbildung in Wort und Ton, Sprache und Gesang: a) die tonlosen und tönen den Verschlußlaute; b) die Vokalisation mit besonderer Berücksichtigung der e-Frage und der lautlichen und silbischen Accentuierung. D. —

2. **Uri.** Seedorf, 24. Oktober. Ein äußerst seltenes Fest beging am letzten Sonntag das hiesige Benediktinerinnenkloster St. Lazarus, nämlich das 200jährige Jubiläum der Einweihung der schönen Klosterkirche. In früheren Zeiten war es eine Comthurei des geistlichen Ritterordens vom hl. Lazarus. Den 14. September 1696 wurde die Kirche durch den damaligen Fürstabten von Einsiedeln Raphael Gotttran der Grundstein zu dem wirklich prächtigen Renaissancebau gelegt und drei Jahre später, am 21. Oktober 1699 weihte der kunstfeste Fürstabt Maurus von Röll, ein Solothurner, das vollendete Gotteshaus ein. Bauleiter war der damalige Pfarrherr von Bürglen, Jakob Skolar (Schuler) ein Schweizer. Derselbe hatte sich bereits durch den Aufbau der schönen Kirche von Bürglen als tüchtigen Baumeister ausgewiesen. Die Kirche mit ihrem edlen Kuppelbau, erinnert lebhaft an die vielbewunderte Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn, und beinahe möchte man vermuten, es habe die eine der andern zum Vorbilde gedient. Bei den Jubiläumsfeierlichkeiten, die in erhebender Weise unter großer Beteiligung der Bevölkerung vor sich gingen, dürfte insbesondere ein Name nicht unerwähnt bleiben, nämlich der Name des damaligen Pfarrhelfers von Beckenried, Kaspar Baumettler († 1703), der in hochherzigem Edelsinne dem armen Klösterlein aus seinen eigenen Mitteln die schmucke Kirche erstellen ließ. Eine eigene Fügung war es jedenfalls auch, daß just am 200sten Jahrestage der Kirchweihe durch den Fürstabten Maurus von Röll von Solothurn, ein Landsmann und Mitbürger desselben Abten, nämlich der hochw. P. Claudius Hirt, Capitular von Einsiedeln die Festpredigt hielt. — Nicht vielen dürfte dieses einsame aber sehr romantisch am Fuße des Urirotstocks gelegene Klösterlein bekannt sein, dessen Lehr- und Erziehungsanstalt sich schon einen ausgezeichneten Ruf unter der jetzigen Abtissin erworben hat. Die Sympathiebezeugungen am Jubiläumstage waren denn auch äußerst zahlreich. — Gott segne und erhalte das stille Klösterlein noch viele hundert Jahre. B. P.

3. **Bern.** Schweizerische gewerbliche Lehrlingsprüfungen. Die Centralprüfungskommission des Schweizerischen Gewerbevereins war am 10. Oktober in Thun versammelt und nahm den Bericht über die diesjährigen Prüfungen entgegen. Es haben sich in 30 Prüfungskreisen insgesamt 1104 Lehrlinge und Lehrtöchter

an den Prüfungen beteiligt; Vermehrung gegenüber dem Vorjahr 65. Die Beiträge an diese Prüfungen aus dem Bundeskredit betragen über 6000 Fr. Gegenüber mancherlei Anregungen wurde grundsätzlich beschlossen, auf eine Revision der erst im Jahre 1896 aufgestellten Vorschriften zur Zeit nicht einzutreten. Dagegen will man Bedacht nehmen auf eine Besserstellung des Prüfungsverfahrens durch richtige Auswahl der Fachexperten, und es werden die bezüglichen Anträge des Bureaus accepted.

**4. St. Gallen.** Die Lehrerbibliotheken des Kts. St. Gallen erhielten letztes Jahr Fr. 900 Staatsbeitrag und 1316 Lehrerbeitrag. Litterarische Anschaffungen erfolgten in allen 9 Bibliotheken für 1445 Fr. 15 Rp., Buchbinderkonto 252 Fr. 45 und Verwaltungskosten 342 Fr.

**Fortbildungsschulen.** Dem Gesuche eines Schulrates, die Unterrichtszeit der Fortbildungsschule bis abends 10 Uhr ausdehnen zu dürfen, konnte in Nachachtung einer wiederholt bekannt gegebenen regierungsrätslichen Weisung, wonach der Unterricht spätestens halb 10 Uhr zu schließen ist, vom Erziehungsrat nicht entsprochen werden.

**Bessere Ernährung armer Schulkinder.** Im Jahre 1898/99 sind laut eingegangenen 25 Berichten der leitenden Behörden Fr. 10950. 26 für bessere Ernährung armer Schulkinder verausgabt worden. Der gegebene Kredit, Fr. 3000 aus dem Alkoholzehntel, wurde in Entsprechung sämtlicher Gesuche auf 35 % der Ausgaben für Schulsuppen und 10 % für Milchstationen und Ferienkolonien berechnet, vollständig erteilt. Für den kommenden Winter ist durch Grossratsbeschluß vom 16. Mai I. J. der bezügliche Kredit auf Fr. 3500 erhöht worden.

**5. Österreich. Prag.** Daß die Verwilderung und Zuchtlosigkeit unserer Schuljugend nicht ein bloßes Gerede, sondern eine offensbare Tatsache ist, das beweisen die Tagesnachrichten und besonders statistische Zusammenstellungen zur Genüge. Auch der Prager Bezirkschulrat sah sich zu Beratungen in dieser Sache veranlaßt, die den Erfolg hatten, daß der Antrag auf Zulassung der körperlichen Züchtigung in der Volksschule gestellt wurde; für besonders sittlich verwahrloste Kinder sollen Straßschulen errichtet werden, das Rauchen und Trinken von Spirituosen sei für Kinder unter 14 Jahren durch das Gesetz zu verbieten, ebenso soll den Eltern verboten werden, ihre Kinder in Brantweinfueipen zu mitzunehmen, schamlose Bilder sollen von den Schaufenstern entfernt und die Presse mehr beaufsichtigt werden, damit sie die Sittlichkeit nicht untergrabe. Das sind gewisse Anträge, die man so schnell als möglich zur Ausführung bringen sollte. —

**6. Deutschland. Wiesbaden.** Nach einer neuen Verfügung der Königlichen Regierung in Wiesbaden haben die Lehrer der Oberklasse wöchentlich 26, die der Mittelklasse 28 und die der Unterklassen 30 Stunden Unterricht zu erteilen. Begründet wird diese Verfügung damit, daß den Lehrern der Oberklassen, die mit umfangreichen Korrekturen belastet seien, nicht zugemutet werden könne, die sämtlichen Unterrichtsstunden ihrer Klasse zu übernehmen. Den Lehrern der Unterklassen, die keine Korrekturen zu besorgen hätten, müßten einige Stunden in diesen Klassen zugewiesen werden; dadurch werde ihnen zugleich durch die hierzu notwendige Vorbereitung Gelegenheit zur Fortbildung gegeben. Den Lehrerinnen sollen, weil körperlich schwächer, in der Regel nicht mehr als 26 wöchentliche Unterrichtsstunden zugemutet werden. Die Stundenzahl selbst soll in der Unterklasse 22, in den Mittelklassen 28 und in den Oberklassen 32 betragen.

**Frankfurt.** Ein Lehrer zu Bornheim erhielt kürzlich von der Mutter eines seiner Schüler die Entschuldigung, daß ihr Sohn die Schule nicht besuchen könne, da er vom Regelauflaufen am Samstag zu müde sei. Nachforschungen ergaben, daß dieser zehn Jahre alte Junge und sein zwölfjähriger Bruder Sam-

tags von 9—12 Uhr und Sonntags von Morgens 11 bis nachts 1 Uhr, mit einer einstündigen Pause nach 3 Uhr Regel aufgesetzt haben. Da aller Wahrscheinlichkeit nach noch mehr solcher Kinderausbeutungen vorkommen dürften, so sind die hiesigen Armenpfleger ersucht worden, in den verschiedenen Stadtteilen Material zu sammeln und darüber zu berichten.

**Bayern.** Der katholische Lehrerverein Bayerns veranstaltet im nächsten Jahre eine Jahrhundertfeier in Form eines gemeinsamen Besuches des Oberammergauer Passionsspiels, das nun nach Verlauf von 10 Jahren im Jahre 1900 wieder stattfinden wird. Als Tag der Zusammenkunft ist der 8. August in Aussicht genommen. Am folgenden Tage wird eine Festversammlung in Ettal abgehalten, die aber weder einen social-, noch einen Schulpolitischen Charakter haben, sondern eine Kundgebung des Dankes sein soll, daß das Jahrhundert, welches mit der glaubenslosen Pädagogik begann, mit einem Siege der positiv-christlichen Grundsätze abgeschlossen habe.

## Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

**Bern.** Weibliche Bildungsanstalten werden heute vom Bunde 150 unterstützt; vor drei Jahren waren es kaum ein halbes Dutzend. Die Beträge der Kantone, Gemeinden, Korporationen und Privaten stieg in wenig Jahren um das Fünffache, d. h. auf mehr als  $1\frac{1}{2}$  Million.

**Maturitätsprüfungen.** Von dem städtischen Gymnasium in Bern wurden 26, von dem freien 16 Abiturienten der Litterarabteilung geprüft, im ganzen also 42. Sieben erhielten im ganzen das Zeugnis der Reife, 19 aus dem städtischen und 15 aus dem freien Gymnasium.

**Zürich.** In Stäfa lieferte die Rekrutierung an einem Tage nur 28 Prozent der Jungmannschaft als Militärtaugliche und ineinander gerechnet im Maximum höchstens 40 Prozent, während im Schaffhauser Rekrutierungsbezirk über 70 Prozent der vor der Untersuchungskommission erschienenen Jungmannschaft als tauglich erklärt werden konnte.

**Luzern.** Im „Luzerner Schulblatt“ nimmt Hr. M. Hügi, der infolge seiner Wahl zum Strafhausdirektor von der Redaktion zurücktreten muß, Abschied von seinen Lesern. Er hat das „Schulblatt“ zwölf Jahre lang redigiert.

**Baselstadt.** Da die Knabenarbeitschule in Basel sich immer mehr und mehr erweitert und nicht weniger als 60 Klassen mit 1100 bis 1200 Schülern zählt, so war der Vorstand genötigt, einen Lokalkurs für untere und obere Kantonage einzurichten, um die nötigen Lehrkräfte zu gewinnen.

**St. Gallen.** Der historische Verein des Kantons St. Gallen ernannte an seiner Jahresversammlung zu Ehrenmitgliedern die Herren Dechsle, Zürich, Albert Burckhardt, Basel, und Stadtrat Dr. Leiner, Konstanz.

Die kath. Schulgemeinde Kirchberg beschloß, den Gehalt der Primarlehrer auf Fr. 1400 zu erhöhen.

**Aargau.** Die Erziehungsanstalt „Maria Krönung“ in Baden hatte im ganzen 53 Mädchen (45 kantonale und 8 außerkantonale) in Pflege.

**Deutschland.** Hessen. Unter den 307 Jögglingen der drei hessischen Lehrerseminarien des letzten Jahres befanden sich 66 katholische.

**Bayern.** Nach einer sachmännischen Zusammenstellung beträgt z. Bt. die Gesamtzahl aller männlichen Lehrkräfte im Königreich 12 009, darunter 9147 wirkliche Lehrer; die Zahl aller weiblichen Lehrkräfte 1384, darunter 1060 Klosterlehrerinnen; Hilfslehrer und Hilfslehrerinnen gibt es in der Pfalz nicht.

**Berlin.** Nach einer von den Ministern des Kultus und des Innern erlassenen Verordnung vom 13. Juni d. J. ist die Genehmigung zur Uebernahme